

115. Jahresversammlung der Schweizer. Naturforschenden Gesellschaft in Zürich

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **10 (1934)**

Heft 36

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-754842>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

115. Jahresversammlung der Schweizer. Naturforschenden Gesellschaft in Zürich



Prof. Dr. E. Rübel, Zentralpräsident der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft.



Prof. Dr. F. Went aus Utrecht, berühmt durch seine Untersuchungen über Hormone bei Pflanzen, wird an der Zürcher Tagung einen Hauptvortrag aus seinem Forschungsgebiet halten.



Prof. Dr. P. Karrer, Jahrespräsident und Leiter der Zürcher Tagung.



Prof. Dr. B. Peyer, Professor der Zoologie an der Universität Zürich, bekannt durch seine Untersuchungen über Fossilien-Forschung, der Verfasser des Artikels über Tessiner Fossilien in der vorliegenden Nummer der «Zürcher Illustrierten».



† **Prof. Dr. L. R. von Salis**
chem. Dozent für schweizerisches und Kirchenrecht an den Universitäten von Basel und Bern und Abteilungschef beim Eidgen. Justizdepartement, später Mitglied des Grossen Rates und des Kantonsgerichtes von Graubünden, starb 71 Jahre alt in Marschlin.
Aufnahme Lang



† **Paul Kipfer**
chem. Professor am Bieler Progymnasium, Präsident der eidgenössischen Turn- und Sportkommission und Oberst der Infanterie, starb 66 Jahre alt in Biel. Er war der Vater von Ingenieur Kipfer, der 1931 mit Professor Picard den ersten Stratosphärenflug unternahm.



Dr. Linus Birchler
Einsiedeln
ist als Nachfolger von Professor Zemp zum Professor für Kunstgeschichte an der Eidgenössischen Technischen Hochschule ernannt worden.
Aufnahme Photopress

Die Wappenanlage im Kessiloch renoviert

Aufnahme Schaltenbrand

In den denkwürdigen Jahren der Mobilisationszeit haben über sechzig Einheiten unserer Armee bei den Brücken im Kessiloch, unweit Grellingen im Berner Jura, auf Wache gestanden.

Ein kunstsinniger Wehrmann, der mit seinem Zuge gleich bei Kriegsbeginn ins Kessiloch beordert wurde, hat die Idee gehabt, das Wappen seines Kantons, versehen mit den Ziffern seiner Einheit, in die etwas vorstehenden Felsen, nordöstlich der beiden Brücken, einzumeißeln. Nachfolgende Wachmannschaften, die auch talentierte Künstler in ihren Reihen zählten, wollten es nicht minder gut können; eine jede trachtete danach, die Vorgängerinnen an Originalität zu übertreffen, und so sind, in lobenswerthem Wettbewerbe, im Laufe der vier Mobilisationsjahre, ungefähr sechzig Wappen, Embleme und symbolische Bildgestalten in jene Felsen eingemeißelt worden. Die Gesamtanlage ist ein originelles, und gerade wegen seiner Vielgestaltigkeit in Stil und Kunstausfassung wertvolles Kulturdokument, das eindringlich an die Mobilisationszeit und an die grossen Geschehnisse ausserhalb unserer Grenzpfähle erinnert.

Im Laufe der Jahre verwitterten die Wappen; einige Bilder, die der Sonne, dem Regen und dem Froste besonders ausgesetzt waren, verblaßten bis zur Unkenntlichkeit; es bestand Gefahr, daß in wenigen Jahren auch die letzte Inschrift verschwinden werde. Der Unteroffiziersverein des Laufentales hat es unternommen, die Wappenanlage zu erhalten und sie renovieren zu lassen. — Er hat dabei von den ausführenden Künstlern verlangt, daß keine einheitliche Kunstrichtung, keine persönlichen stilistischen Ideen in die Anlage hineingetragen, sondern daß die Dokumente gerade in ihrer Stilbuntheit, getreu nach den Vorlagen und etwelchen Photographien, renoviert werden.

Die Kunde von dieser Renovation hat allerorten im Schweizerlande, insbesondere bei den ehemaligen Wehrleuten, die im Kessiloch auf Wache gestanden haben, ein freudiges Echo ausgelöst. Am kommenden Sonntag, den 9. September, wird bei Anlaß der Grenzbesetzungs-Erinnerungsfeier des Infanterie-Bataillons 23 die neu instandgestellte Wappenanlage im Kessiloch eingeweiht werden.

A. F.